

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-05-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. Mai 1967

Sehr verehrter Herr Mittelsten Scheid, -

ich antworte Ihnen mit wendender Post, weil ich es nur von ungefähr tun kann. Ausführliche, publizierte Äusserungen von T. M. über Stefan George liegen nicht vor. Wohl aber ist in allen drei Briefbänden immer wieder von ihm die Rede oder Schreibe, und zwar konsequent in dem Sinne, den ich Ihnen gleich kurz darlegen werde.

Vorher noch dies: Ernst Bertram stand dem George-Kreis wohl nahe, doch hat er ihm niemals angehört. Selbst B.'s geliebter Freund Ernst Glöckner, der gewissermassen ein stiller George-Schüler war, stand dem Meister nicht ohne ironische Distanz gegenüber.

Was nun die T.M.-Briefe betrifft, so sind die Bände ja teuer, ich kann sie Ihnen nicht schicken, und vermutlich besitzen Sie sie. Sehr wohl aber könnten Sie doch in irgend einer Bibliothek in den Namensverzeichnissen nachschauen und fänden dann gleich die betreffenden Stellen.

Summarisch ist zu sagen, dass T.M. eher fremd, doch äusserst achtungsvoll zu ihm stand, dass er nichts unversucht liess, ihn anno toback zum Beitritt in die sogenannte "Dichter-Akademie" zu vermögen (die Versuche konnten nur indirekt unternommen werden), dass er hoch von ihm dachte, sein Werk kannte, jede Äusserung von ihm genau bedachte und erwog und dort begraben sein wollte, wo er, Rilke und Mombert ihre letzte Ruhe fanden.

Natürlich ist auch im Gespräch der Name George sehr oft bei uns gefallen, umso öfter, als Klaus manches von ihm geliebt hat. Meinem Vater war er zu "gesteilt", zu sehr "Prophet", zu tyrannisch, zu sehr "Aesthet". Letzteres galt ihm auch für Platen, dessen Gestalt ihn aber ungemein rührte, und dessen Dichtertum ihm wohl reiner schien.

Wie Sie übrigens wissen, hat Hofmannsthal sich vor Georges Tyrannei recht eigentlich gefürchtet und hatte eine Heidenangst davor, sich in seinen Kreis hineinverführen zu lassen.

Genug. Mehr weiss ich wirklich nicht, und sehr viel mehr werden Sie selbst in den Briefbänden nicht finden. Nur die Formulierungen und immerhin einiges Zusätzliche dürften Ihnen da behilflich sein.

Mit den freundlichsten Wünschen

Ihre sehr ergebene



20/208